

“Die Erfahrung ist eine gute Schule. Aber das Lehrgeld ist hoch.”¹

ENISA drängt bei Entscheidungsträgern auf Maßnahmen, bevor es in Europa zu einer massiven Cyberkrise kommt

*ENISA hat Krisenmanagementsysteme auf EU-Ebene in fünf verschiedenen Branchen analysiert, um Empfehlungen für eine effizientere **Kooperation und ein besseres Management von Cyberkrisen** auszusprechen. Im Bericht, der aus dieser Studie hervorging, wurden vor allem die Erfahrungen aus anderen Sektoren hervorgehoben. Diese können auf das Internet übertragen werden. Die Schlussfolgerung der Studie liefert eine Reihe von Empfehlungen hinsichtlich der Prioritäten auf EU-Ebene, um die Auswirkungen potentieller Cyberkrisen eindämmen zu können. Kürzlich hat ENISA ein Video zu dieser Studie veröffentlicht. Darin sind die Schlussfolgerungen auf der Grundlage der Aussagen von Experten aus anderen Bereichen zusammengefasst.*

Diese ENISA-Studie liefert einen Überblick über den aktuellen Sachstand im Krisenmanagement auf EU-Ebene. Sie beinhaltet eine Analyse aus Sicht einer Cyber-Krisensituation, auf der Grundlage zahlreicher gesammelter Erfahrungen und der Herausforderungen der vergangenen Jahrzehnte im Krisenmanagement in den folgenden Sektoren: **Luftfahrt, Zivilschutz, Grenzkontrollen, Terrorabwehr** sowie **Gesundheits- und Seuchenschutz**. Die Studie geht einen Schritt weiter und bietet **fünf grundlegende Empfehlungen**, um ein ausgereiftes **Cyberkrisenmanagement auf EU-Ebene** zu erreichen. Die Studie beruht auf einer sorgfältigen Überprüfung der wichtigsten rechtlichen Dokumente und Richtlinien und auf Interviews mit den bedeutendsten Experten in den betreffenden Branchen.

Aktuell fehlen dem Cyberkrisenmanagement auf EU-Ebene noch die notwendigen Mechanismen und die erforderliche Konsistenz, sodass die Cybergemeinschaft in der EU im Fall einer Krise nicht ausreichend Unterstützung findet, obwohl erst kürzlich einige Initiativen in der NIS-Gemeinschaft lanciert wurden.

*“Die Botschaft, die wir mit dieser Studie aussenden möchten ist, dass die wirksame Eindämmung von Krisen durch Vorfälle im Internet nicht ausschließlich von der Eindämmung deren Auswirkungen abhängt. Sie hängt auch in erhöhtem Maße von der wirkungsvollen Eindämmung der verursachenden Vorfälle selbst ab. Heutzutage befinden sich die Entscheidungsträger in der EU in der besonderen Lage, Maßnahmen ergreifen zu können, bevor eine solche Krise um sich greift. Diese Studie liefert einen Einblick, wie dies erfolgen kann”, sagt **Udo Helmbrecht**, Geschäftsführer von ENISA.*

Die fünf Kernempfehlungen von ENISA hinsichtlich der Prioritäten zur Stärkung der Möglichkeiten auf EU-Ebene für eine wirksame Bewältigung der kommenden Cyberkrisen sind:

- Die Europäische Kommission sollte gemeinsam mit den EU-Mitgliedstaaten die derzeitige EU-Rechtsprechung zum Krisenmanagement im Fall von Cyberkrisen nochmals überdenken, um die **Unterscheidung zwischen Ursache und Auswirkung besser darzustellen** sowie um die Entwicklung eines Cyberkrisenmanagements als zentrales Werkzeug zur Eindämmung von Krisen, die durch Vorfälle im Internet verursacht wurden, nachhaltiger voran zu treiben.

¹ Heinrich Heine

- Die EU-Mitgliedstaaten sollten einen **Krisenmanagementplan auf EU-Ebene** entwickeln und formal umsetzen, der sich speziell an Krisen wendet, die durch Vorfälle in der Cybersicherheit entstanden sind.
- Die Europäische Kommission und die EU-Mitgliedstaaten sollten einen **Pool von Cyber-Experten** auf EU-Ebene einrichten. Dieser dient in erster Linie dem Zweck des Austauschs von Informationen und Best Practices.
- Die Mitgliedstaaten sollten **Standard Operating Procedures (SOPs, standardisierte Vorgehensweisen)** entwickeln und formal umsetzen.
- Die Europäische Kommission sollte die **Konzeption und Entwicklung einer Kooperationsplattform für Cyberkrisen auf EU-Ebene** finanzieren, um das Cyberkrisenmanagement und die Kooperation der Mitgliedstaaten in Verbindung mit der zentralen Serviceplattform der Infrastruktur der digitalen Cybersicherheitsdienste (im Rahmen des Connecting Europe Facility Finanzierungsprogramms) zu unterstützen.

ENISA engagiert sich umfassend in der Unterstützung der Europäischen Kommission und der EU-Mitgliedstaaten bei der Umsetzung dieser Empfehlungen.

Um vor dem Lesen der Studie einen Einblick zu erhalten, was auf dem Spiel steht, können Sie sich das Einführungsvideo mit einigen wichtigen europäischen Experten zum Krisenmanagement von EEAS, Eurocontrol und ACI anschauen.

Hinweis für Redakteure: Im Rahmen ihrer Unternehmenspolitik unterstützt ENISA den Bereich des Europäischen Cyberkrisenmanagements bereits seit einigen Jahren. Dazu zählen unter anderem Krisensimulationen, Schulungen, die Unterstützung von EU-Mitgliedstaaten bei der Entwicklung ihrer Krisenmanagementpläne und -strukturen, internationale Konferenzen und Berichte, wie der vorliegende.

Schauen Sie sich das Video an

Eine Kurzzusammenfassung finden Sie [hier](#)

Den vollständigen Bericht finden Sie [hier](#)

Für technische Informationen zum Thema wenden Sie sich bitte an das Cyberkrisen-Kooperationsteam unter c3@enisa.europa.eu

Medien- und Presseanfragen richten Sie bitte an press@enisa.europa.eu, Tel.: +30 2814 409 576